

STEIRISCHE WIRTSCHAFT WELTWEIT DENKEN

ICS ist die steirische Plattform für internationale Wirtschaftsbeziehungen. Die positive Weiterentwicklung bestehender Erfolgsstorys wie mit China und das Schaffen zukunftsfitter wirtschaftlicher Perspektiven wie mit Indien stehen im Fokus.



AUFTAKTVERANSTALTUNG zum ICS-Fokus Indien in Graz: Der österreichische Wirtschaftsdelegierte in New Delhi, Hans-Jörg Hörtnagl, der indische Botschafter in Österreich, Jaideep Mazumdar, und ICS-Geschäftsführer Karl Hartleb (v.l.).

Die vielen innovativen steirischen Unternehmen sind heute nicht nur auf den internationalen Märkten wettbewerbsfähig, sondern auch auf Zukunftschancen für den Export ihrer Waren und Dienstleistungen angewiesen“, ist Karl Hartleb, Leiter des Internationalisierungszentrums Steiermark (ICS) überzeugt. Das ICS ist DIE heimische Plattform für Internationalisierungsfragen steirischer Unternehmen und arbeitet eng mit der „Außenwirtschaft Austria“ der WKO zusammen, deren weltweit tätige Mitarbeiter kostenlose Beratung in internationalen Wirtschafts- und Rechtsfragen, sowie umfassende Einblicke in fremde Märkte ermöglichen.

Perspektiven mit China

Eine besondere Herausforderung stellen heute die Beziehungen der heimischen Wirtschaft zu China dar, das mit einem Volumen von rund 17 Mrd. Euro nach Deutschland die zweitwichtigste Quelle österreichischer Importe ist. Steirische Vorzeigeunternehmen wie AVL arbeiten traditionell eng mit Automobilherstellern und der Forschung in



„Die steirische Wirtschaft hat in China ein besonders gutes Standing in Bereichen wie Automotive, Maschinenbau, Automatisierung und Umwelttechnologie.“

Michael Berger, WKO-Wirtschaftsdelegierter in China



China zusammen. Der Leiterplattenhersteller AT&S betreibt dort sogar umfangreiche Produktionsbetriebe.

Michael Berger leitet als österreichischer Wirtschaftsdelegierter in China das WKO AußenwirtschaftsCenter in Peking und ist damit ein ganz besonderer Ansprechpartner: „Umwelttechnologie im Automotive-Bereich und die Automatisierung in den Produktionsprozessen ist für China das Zukunftsthema, in dem steirisches Know-how besonders gefragt ist. Hier hat die steirische Wirtschaft wirklich ein sehr gutes Geschäftsfeld aufgebaut“, ist Berger überzeugt. Der globale Konflikt Chinas mit den USA sei aber die große Herausforderung für die Zukunft: „Auch die EU wird, vor allem aus Fragen der Nachhaltigkeit im Produktionsprozess, viele Produkte aus China mit besonderen Sonderzöllen belegen, wovon dann gerade die heimischen KMUs betroffen sind“, sagt Berger. Bereits im Jahr 2023 gab es einen Rückgang der Importe aus China um 7 % und zugleich auch einen Rückgang der Exporte im Umfang von fast 10 %: „Daraus erkennt man geopolitische Veränderungen, auf die wir schon heute reagieren müssen“, gibt

der Wirtschaftsdelegierte zu bedenken. Und genau deshalb setzt das ICS mit Fokusprogrammen gezielt darauf, neue Märkte in den Blickpunkt der steirischen Wirtschaft zu rücken.

Neue Verbindungen mit Indien

Im Frühjahr 2024 organisiert das ICS im Rahmen seines „Fokusprogramms Indien“ gemeinsam mit dem WKO-AußenwirtschaftsCenter in New Delhi und seinem Leiter, dem Wirtschaftsdelegierten Hans-Jörg Hörtnagl, eine Reise in den boomenden Zukunftsmarkt: „Indien ist die am stärksten wachsende Volkswirtschaft aller G20-Staaten. Man sieht sich als friedliche, wirtschaftsstarke Zukunftsnation und ist damit international eine echte Alternative zu China geworden. Die indische Wirtschaft ist 2022 um 7,3 % des BIP gewachsen und für die Folgejahre wird ein entsprechendes Wachstum prognostiziert“, erklärt Hörtnagl.

Nach einer repräsentativen Umfrage sehen 75 % der österreichischen Unternehmen, die bereits in Indien investiert haben, die Entwicklung dort besonders positiv. Schon jetzt beträgt das Exportvolumen von Österreich nach Indien – nach einem Wachstum von über 30 % in den vergangenen fünf Jahren – rund 1,2 Mrd. Euro, die Importe machen 1,6 Mrd. Euro aus: „Indien nutzt bereits heute seine große geopolitische Chance und diese neue Dynamik muss die steirische Wirtschaft nutzen“, ist ICS-Geschäftsführer Karl Hartleb überzeugt.

Zurzeit setzt Indien unglaubliche Investitionen in den Wirtschaftsstandort um: 120 Mrd. Dollar gehen in die Erneuerung der Infrastruktur und zusätzlich noch 30 Mrd. sind für den



Steirische Wirtschaftsreise nach Indien vom 9. bis zum 16. März 2024 – organisiert vom ICS.

Im Zentrum stehen Technologie, Digitalisierung, KI-Modelle, Infrastruktur, Umwelttechnik und Mobilität in Bereichen wie Luft- und Raumfahrt und Automotive. Infos unter: <https://bit.ly/wirtschaftsreise-indien>

Ausbau eines modernen Schienennetzes vorgesehen. Es gibt bereits eine Reihe steirischer Unternehmen, die ihr Know-how bei Verkehrsinfrastruktur wie dem Tunnelbau und der Tunnelausstattung, der Stahlverarbeitung, der Mikroelektronik, der Steuerungs- und Messtechnik und dem Anlagenbau einbringen können.

„Im Bereich Industrialisierung und Energiewirtschaft ist Indien ein riesiger Zukunftsmarkt, der hochtechnologische europäische Maschinenteknik importiert. Spezial-Know-how in allen diesen Bereichen, in denen ja die Steiermark bestens positioniert ist, ist für das Indien von morgen besonders wichtig“, erklärt Hans-Jörg Hörtnagl. Das betrifft auch den Bereich Green- und Smart-City: „Seit 2015 hat Indien für 100 Städte ein Programm entwickelt, das nun auf 4000 Städte erweitert werden wird. Von der Wasser-

versorgung und Kanalsanierung bis hin zum nachhaltigen Recycling und zum Verkehrs-Monitoring ist hier ein enormes Investitionspotenzial vorhanden“, sagt Hörtnagl und verweist auf das steirische Unternehmen Münzer, das in Indien im Bereich des Altspeisefett-Recyclings bereits beachtliche Erfolge erzielen konnte.

Auch im Rahmen von Kooperationen im Hochschulbereich oder bei der Rekrutierung von perfekt ausgebildeten Fachkräften sind mit Indien unglaubliche Chancen verbunden: „Indien ist ein perfekter Wirtschaftsnetzwerker und ein idealer strukturstarker Partner, der im Geschäftsverkehr den Vorteil der englischen Sprache bietet“, erklärt Hans-Jörg Hörtnagl. Enormes Potenzial besteht für ihn auch darin, dass in Zukunft indische Studierende an den hervorragend gerankten steirischen Universitäten ausgebildet werden könnten: „Gerade im Bereich der Technologiezulieferung für Raum- und Luftfahrt kann Indien ein bedeutender Partner der Steiermark werden, forschen doch die Grazer Unis, wie TU, KFU und FH Joanneum, in diesem Bereich und bieten dazu einschlägige Masterprogramme an“, ergänzt ICS-Leiter Karl Hartleb.

Auch im indischen Start-up-Markt sieht der Wirtschaftsdelegierte Hans-Jörg Hörtnagl hochinteressante Zukunftschancen für die heimische Gründerszene: „Heute gibt es in Indien 110.000 registrierte Start-ups und davon können 111 als „Unicorns“, also als mit über 1 Mrd. Dollar bewertete Jungunternehmen gelten. Indien hat hier eine eigene Welt mit unglaublichen Fördermodellen geschaffen“, erzählt Hörtnagl.

Vor allem auch im Outsourcing von KI-begleiteten Wirtschaftsprozessen, wie dem internationalen Vertrieb, eröffnet der indische Markt mit seinen geradezu unbegrenzten Human Resources für die heimische Wirtschaft zukunftsweisende Perspektiven. ●

Claus Pressl

„Indien ist ein perfekter Wirtschaftsnetzwerker und ein idealer strukturstarker Zukunftspartner, der im Geschäftsverkehr den Vorteil der englischen Sprache bietet.“



Hans-Jörg Hörtnagl, WKO Wirtschaftsdelegierter in Indien

